



## Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche  
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so  
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und  
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...  
dienlich

**Suffren, Jean**

**Cöllen, 1687**

Das 2. Artickel. Wie sich einer deß Morgens/ in dem er vom Schlaff  
erwachtet/ anstellen/ was er thun und anfangen solle

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48004](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48004)

auff bringet / daß man des Morgens früh auffstehe / und zu ihm seine Zuflucht haben solle. Darauß dan gnugsam abzunehmen/ daß man Gott ein Unehre und Schmach anthue/ wan man die Zeit/ welche er zu seinem Dienst erfordert / in anderen Sachen zubringt/ wan man den Morgen und den Anfang des Tags/ die erste Gedanken/ Wort und Werck / unser Herrs und alle Bewegung der Seelen und des Leibs (welche gleichsam die erste Früchten seynd/ und Gott bey weiten viel angenehmer als die erste Frucht des Erdreichs/ oder auch der Thier ) nit zu seinem Dienst und zu seiner Ehr richtet. Weiters / ist es nicht eine sehr grosse Unehre und unbilliges Wesen/ daß man die Creatur höher schäzet/ als den Erschaffer/ das Werck als den Meister/ der solches gemacht hat? in dem man die Erstgebohrne und die erste Frucht / welche allein Gott gebühret / den Creaturen dargibt/ wan man den Morgen/ den Anfang des Tags/ unsere erste Gedanken/ Wort und Werck nicht in dem Lob und Pries Gottes/ sondern in anderen weltlichen/ und vielmahl nichtswerdigen Dingen/ zubringt?

Neben dem so geschicht hierin dem Nechsten gar zu kurz/ dan an statt eines guten Exempels/ welches ein jeder seinem neben Menschen zu geben schuldig ist / so gibstu ihm eine grosse und schädliche Argernus: in dem er siehet / daß du des Morgens nicht wie ein Mensch/ sondern wie ein unvernünftig Thier nicht wie ein Christ/ sondern wie ein Heyd auffstehest und handelst. Du bist Ursach daß sie dir folgen/ und eben thun/ wie du thust. Dan nach dem gemeinen Sprichwort: so ist der Knecht wie sein Meister.

Endlich so thust du dir selbst ein groß Unrecht/ daß du nicht mehr auff dich selbst / und auff das Heyl deiner Seelen acht gibst: wa umb wendest du nicht die beste und edelste

Zeit zum Nutz und Heyl deiner Seelen anz gibstu mehr auff deinen Leib als auff deine Seel? schäzest du höher die zeitlich und weltliche als die geistliche Geschäfte? es ist ja billich/ daß du grössere Sorg trägst für die ewige und hünliche / als für die zergängliche und weltliche Wohlfaht und Wohlstand. Gedencdestu nicht/ daß du heut eben so wohl sterben kanst als ein ander? besorgest du dich nicht/ daß dir etwan ein Unglück widerfahre? daß dir deine Geschäfte übel abgehen werden/ die weil du den Erzen deines Gottes und Hünlichen Vatters nicht begehret noch bekommen hast?

## Der 2. Articel.

Wie sich einer des Morgens / in dem er vom Schlaff erwachet / anstellen / was er thun und anfangen soll.

Den ganzen Tag einen guten Anfang zu machen / und alle deine tugendfame Werck/ so du den ganzen Tag durch zu thun pflegest oder schuldig bist / gleichsam als eine goldene Ketten aneinander zu schmieden / so solt du vier folgende Stück halten.

Das erste/ Stelle deine Sachen und Geschäfte vermassen an / daß du zu gewisser Stund des Abends schlaffen gehen / nach deiner Nothdurfft ruhen/ und des Morgens auffstehen mögest. Mache auß dem Tag keine Nacht / noch auß der Nacht einen Tag/ wie etliche zu thun pflegen. Die Nacht ist für die Ruhe und Schlaff/ der Tag aber für die Arbeit. Die beste Zeit des Tages ist der Morgen/ dan der Mensch ist als dan viel bequamer und freyer etwas zu thun/ als sonsten etwan nach Mittag. Daher sagt der Prophet David/ Psal. 103. Ortus est sol, exhibit homo ad opus



opus saum. &c. So bald der Tag anbricht/ soll der Mensch an seine Arbeit gehen / und bis in die Nacht arbeiten. Halte deswegen die Ordnung / welche Gott selbst fürgeordnet / thue alles zu seiner Zeit / und du wirst dich wohl darbey befinden.

Das andere. Erwähle dir selbst eine gewisse Stunde des Morgens aufzustehen / (wogegen du nicht etwas vorhin/vermögl deines Stands / zu gewisser und ordentlicher Stunde des Morgens aufzustehen verpflichtet bist) und halte dieselbige so fleißig/ als dir immer möglich ist. Bedencke dich nit lang/ ob du aufstehen wollest oder nicht/ sondern stehe hurtig und behend auff/ wie der H. Petrus / da ihn der Engel in der Gefängnis aufweckte/ und zu ihm sagte: Surge velociter. Actum 12. Stehe behendiglich auff/ folge Christo unserm Heyland/ da er von seinen Jüngern/ als er im Schiff schlief/ aufgeweckt wurde/ Matth. 4. Gedencke an die sechsen Jungfrauen/ welche/ da sie hörten/ daß der Bräutigam ankäme / eilends aufstanden ihm entgegen zu gehen/ Matth. 25. Item an den Eliam / da er under dem Wacholder-Baum schlaffend/ vom Engel aufgeweckt wurde/ 3. Reg. 19. Diese Lehr ist auß dem Besenman genommen/ da er sagt: Hora surgendi non te trices. Wans Zeit ist aufzustehen / alsdan mache nicht viel verweilen/ bedencke dich nicht lang/ thue dir selbst (also zu reden) Gewalt an/ und gewage deinem unmaßigen Lust länger zu schlaffen/ so wirstu nachmahlen einen innerlichen Trost in deinem Herzen empfinden.

Das dritte. Hüte dich mit allem Fleiß/ daß du nicht gleich wie die Welt-Kinder zu thun pflegen mit andern/ welche mit dir in einer Kammer schlaffen / so bald du erwachst/ anfangest zu Fosen/ zu lachen/ und andere Narren zu treiben / ohn daß du das gedachte an Gott gedencdest; rede mit nie-

mand/ es sey dan sehr nothwendig. Schlage deine Gedanken nicht auff irdische zeitgängliche Ding/ sondern auff Gott selbst: gib ihm dan deine erste Gedanken mit deinem Herzen/ deine erste Wort/ welche du redest/ den ersten Anblick deiner Augen/ die erste Bewegung deines Leibs/ deiner Hand/ Fuß und dergleichen/ auff daß du dem jenigen zum ersten mit deinem Mund/ Augen/ Händen und Füßen dienest / welcher dir die Augen/ Hand/ Fuß und den ganzen Leib gegeben hat/ Laurent. Justin. de ligno vitæ cap. 2. de orat.

Climachus ein fürnehmer Geistlicher Man (de descript. præcursor. Spiritus) schreibt in seiner Himmel-Lenter/ daß wir in unserm Schlaf allzeit einen bösen und guten Engel bey uns habent/ welche beyde dar auff warten/ damit sie unsere erste Gedanken haben mögen. Wan unsere erste Gedanken/ Wort/ Werk/ oder Gebärden böß seynd/ alsdan werden sie dem bösen Engel zu Theil/ welcher alsdan den Vorzug hat. Wosern aber unsere Gedanken/ Wort und Gebärden gut/ alsdan erfreuet sich der gute Engel darin: dieweil er siet/ daß man Gott allen Dingen vorziche / und ihm diene. Tu sollt dißfalls der Sonnen-Blumen/ oder Ringel-Blum folgen/ welche sich mit der Sonnen auffgang des Morgens aufstehen/ ihre Kraft und Tugend von ihr zu empfangen. Item dem Elephanten / welcher alle Morgen seinen Rüssel gegen der auffgehenden Sonnen erhebt: Item der Perle-Mutter / welche sich des Morgens am Gestad des Wassers dem Himmel-Thau und der Sonnen aufsthet. Siehe an/ und folge den Vögeln/ welche des Morgens gegen Aufgang der Sonnen so lieblich singen/ Gott loben und von ihm ihre tägliche Nahrung begehren. Erwege wie der Hahn alle Morgen so unfehlbar krähet/ daher der H. Apostel Petrus zur Buß (dieweil

P.  
I. Suffren

Volum. I  
Part. I.



er den Herrn drey mahl verläugnet/ ehe der Hahn zweymahl gefrähet/ zu weinen pflegte. Stelle dir vor Augen/ was die heilige Christliche Kirch in dem Lob- Gesang am Sonntag zu Morgen zu singen pflegt / da sie also sagt: Surgamus ergo st. enue, Gallus jacentes excitat, & somnolentos increpat. Deswegen laß uns fleißig und behend aufstehen / dan der Hahn wecket uns mit seinem krähen / er straffer die faulen und trägen/ welche sich für Schläfferigkeit kaum bewegen. Bedencke fleißig/ was Gott durch den Job am 38. Capitel sagt: Ubi eras, cum me laudarent simul astra matutina? Wo warstest du/ da mich das Morgen- Gestirn lobte? durch welches Gestirn / wie der heilige Gregorius schreibt/ die Engel verstanden werden/ welche alle Morgen Gott sonderlich loben und preysen. Daher der Engel mit dem Patriarchen Jacob ringete/ und zu ihm sagte: Laß mich / dan die Morgenröthe kommet / und der Tag bricht an/ gleich als wan er eilete mit anderen Engelen Gott zu loben/ wie Lyranus davon schreibt.

Das vierte. Ob du wohl alle Morgen/ in dem du vom Schlaf erwachest / deine erste Gedanken/ deine erste Lieb/ deine erste Wort und Werck auffopfern und dargeben solt/ gleichsam als thätest du allererst auff die Welt kommen / oder als wan du von dem Tode auffstündest; ( Dan dieweil der Tod dem Schlaf fast ähnlich/ also vergleichet die Erwachung gar wohl mit der Auferstehung / und ist wie der H. Augustinus sagt/ gleichsam eine neue Geburt/ dannaoh/ allem Verdruß vorzukommen/ und zu verhindern/ daß du solches nicht etwan auß lawer Gervonheit thust/ so ist rathsam / daß du nicht allzeit eine Weiß haltest/ sondern unterschiedliche/ nach dem es die Zeit mitbringen wird. Die allerleichteste Weiß scheint mir zu seyn/ daß

du gedencdest (so bald du erwachest) als wan dir Gott selbst zu gegen were/ oder als wan du den Himmel offen/ den ewigen Gott auff seinem Thron in der mitten/ und alle heilige Engel rings umb ihn herumb stehen sehest; darauß bezeichne dich mit dem Zeichen des heiligen Creuzes/ und erinnere dich dessen / was du am selbigen Tag zu betrachten hast/ oder der Göttlichen vollkommenheit/ welche du am selbigen Tag (nach der Ordnung / welche ich im 3. Theil für einen jedweden Tag der Wochen geben werde/ zu ehren und anzubetten hast. Erwecke dich selbst zur Andacht und Ehrerbietigkeit gegen dem göttigen Gott; Stelle dir vor Augen Christum unsern Heyland/ und seine selige Mutter und Jungfrum Mariam/ nach dem das Geheimnis/ welches du zu bedencken hast/ mit sich bringen wird. Item deinen H. Schutz-Engel/ welcher bey dir stehet/ deinen monatlichen Patron/ oder sonst den Heiligen Gottes/ dessen Fest man am selbigen Tag zu feyren pflegt/ wie du den vorigen Abend dich bereit haben wirst. Neben dem so sollen die erste Wort/ so du reden wirst / von Gott oder Heiligen Sachen seynd: als nemlich Jesus/ Maria: Mein Gott und mein Her. O du Gott meines Herzens/ Gott ist mein Erb- Theil ewiglich. O mein Gott und Her/ zu dir wache ich dir des Morgens: und dergleichen Sprüch mehr / nach dem es der Unterscheid der Fest- Tagen / und der Tag in der Wochen mit sich bringen werden / wie anderstwo gelehret worden ist. Item so nenne dich vor dem ewigen Gott/ und begehre seinen Segen. Lobe und prese die heilige Dreyfaltigkeit mit folgenden Worten: Benedicta sit sancta Trinitas, &c. Gelobt und gebenedeyt sey die allerheiligste und ungetheilte Dreyfaltigkeit / dan sie hat mit uns nach ihrer Barmherzigkeit gehandelt.



In dem du dich bekleydest / sprich etliche  
kurze Gebetter nach deiner Andacht als das  
Vater unser / den Englischen Gruß / den  
Christlichen Glauben / und erhebe offte deine  
Augen und dein Herz zu Gott / damit dir  
nicht vorgeworffen werde / daß du Gott al-  
lein mit dem Mund und mit den Lefzen eh-  
rest / dein Herz aber fern von ihm sey.

## Das II. Capitel.

Vom Gebett / welches ein Christen Mensch thun soll / so bald er des  
Morgens auffgestanden.

**D**ie Geistliche Ordens Personen / oder sonst andere / welche  
nicht viel Zeit bedürffen sich zu bekleyden / Können oder sollen sich /  
so bald sie / was im vorigen Artickel fürgeschrieben worden / verrich-  
ter / an ein gemächliches und bequämes Ort begeben / daselbsten ihr  
Gebett zu verrichten. Andere aber / welche Zeit und weil haben müssen / ehe sie  
der Gebühr nach angethan werden / damit sie das Gebett nicht so lang auff-  
schreiben / und ihr Gebühr / welche sie Gott zu erweisen schuldig seynd / zu rück-  
stellen / auch damit sie den Nutz / welchen sie durch das Gebett und Gespräch  
mit Gott erlangen nicht verkiehren. Item / damit sie nicht durch das Ge-  
schwätz / welches in dem die Kleyder angeläget werden / getrieben wird / und ei-  
ner frommen Seel nachmahlen im Gebett gar ver hinderlich / irgemacht wer-  
den / willich diesen Rath geben / daß sie / so bald sie der Nothtunfft und Erbar-  
keit nach angethan / ehe daß sie von andern Sachen handeln / sich zum Gebett  
begeben / und auff folgende Weiß zu vor mit Gott handeln. dieweil aber sol-  
ches nicht wohl verstanden werden mag / noch mit Nutz geschehen kan / also  
muß ich nothwendig etwas von dem Gebett vorgehen lassen / wie es nemlich  
beschaffen sey / und wie hoch man dasselbig halten soll.

## Der Erste Artickel.

Was das Gebett sey / und wie  
viel darauff zu halten.

**I**r wissen daß unser Heyland ben  
dem H. Luca am 19. Capitel sage:  
Domus mea domus orationis vo-  
cabitur: Mein Haus soll und  
R. P. Sulfren. 1. Bund.

muß ein Haus des Gebetts genant  
werden. Item so lesen wir / daß der H. Pau-  
lus an die Corinthen schreibe / und zu ihnen  
sage cap. 3. Dei edificatio estis, Ihr seyd  
ein Gebäu und Haus Gottes. Wan  
dan nun eine Christliche Seel ein Haus  
Gottes ist / und nach laut der Wort Christi /  
das Haus Gottes / ein Haus des Gebetts /  
so folget nothwendig / daß in einer frommen  
Seel

P.

Sulfren

Volum. I

Part. I.